

Literarische Rundschau.

Kritik

Wichtig von ...

Richard Sexau, Märztieb.

Richard Sexau, Märztieb. (Kiel Junfer, Berlin-Charlottenburg.) — Der Herr Dr. Richard Sexau sagt im Doppelheft 7/8 der „Wiener Kunst- und Buchschau“ von seinem Roman unter anderem folgendes: „Von dem Duff und rätselhaften Hauber, der die Reifejahre kennzeichnet, ein wenig dem Leben abzulaufen und in der schlichten Geschichte einer Jugendliebe einzufangen, darauf ging ich aus, ohne vor schlimmen Situationen zurückzubeugen, wenn zu ihnen die Entwidlung drängte, im reiblichen Bemühen, Menschen von Fleisch und Blut zu schaffen, deren Weisheit erreicht. Allgemeingültigkeit und Sonderlichkeit sollen sich die Waagschale halten. Vielleicht wird mancher sich und die eigene Jugend wiederfinden.“ — (Vielleicht auch nicht!) — Nachdem man also weiß, was gewollt ist, liest man das Buch und findet dieses: Ein unglaublicher Krampf von Student weiß voll christlicher Entzückung die Liebesanträge seiner verheirateten Cousine zurück! (Ein Student!) Ebenso sonderbar behauptet er sich gegen seines Freundes Schwester, einen frischen, lieben Bais, der Schauspielerin werden will. Er pflegt ihren kranken Vater (Regierungsrat, Schwimmt mit ihr, liest mit ihr — einmal sogar eine Renouveau-novelle) — hört sie ihre Rollen ab (Stundenlang sprechen sie über die Auffassung dichterischer Gestalten. Und nicht selten gerieten sie einander), küßt sie und träumt von ihr gar verführerische Träume. Doch hält sich vom Letzten immer zurück, aus erpöcklicher Besonnenheit und profitbedenklicher Angst und beschränkter Selbstbeherrschung und Zuverlässigkeit und Laft, was wohl ich! Dann, als ihn am Schluß solcher Verzucht hoch reut, hat er die Hölle endgültig verlassen. Geschlecht ihm aber recht! Und diese nutzlose, flehische, unbehagliche Kyllische, weiß verführerisch, Schweifstiefende, feige, verlorne und gezeichnete Grotte hat überdies einen der oberbayerischen Seen zum Hintergrund — jener Seen, der die seltsame, dunkelste, frühlingshafte erfüllt ist von Lebensdurst und jähender Ausguckensheit und trunken leuchtender Brandt, und überall über Leichten und herliche Heiterkeit flimmert, und die Abende köstlich glänzen, und die Menschen aus der Erde wachsen, gesund, frei, freudig in gebührender Stimmung ist. . . . In dem Buche aber sucht man vergebens „Duff“ und „rätselhaften Hauber“ und „Fleisch und Blut“ und „Allgemeingültigkeit und Sonderlichkeit auf der Waagschale“ und vor allem „Jugend“ — keine häßliche Jugend —! Schlichtig denkt man an den schorfen, solchen Jungen voll roboter, beängender Drosselgierigkeit aus Max Habes Drama von Hans und Knaben . . . und brummt verstimmt ein paar heiße Stellen von Erich Mühsam: „Ein liebes Mädchen zu enttäuschen/Bemang in Wahrheit nur ein Schwein.“ Max Herrmann.

Kritik

Wichtig von ...

Kritik

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...

Wichtig von ...